

158. SUDA

Die Suda (ἡ Σοῦδα) ist ein umfangreiches Lexikon aus byzantinischer Zeit, das vermutlich von mehreren Verfassern in der zweiten Hälfte des 10. Jh.s n. Chr. aus älteren, heute vielfach verlorenen Quellen kompiliert wurde.²⁹⁰⁸ Während man das Werk früher irrtümlicherweise einem Autor namens Suidas (Σουΐδας) zugeschrieben hat, gilt es seit den Forschungen von Ada ADLER als gesichert, daß Σοῦδα der Titel dieser Enzyklopädie ist. Über dessen Bedeutung gehen die modernen Ansichten auseinander, mög-

licherweise verbirgt sich dahinter ein Akrostichon (etwa συναγωγή ὀνομαστικῆς ὕλης δι' ἀλφαβήτου, *Sammlung lexikalischer Stoffe in alphabetischer Anordnung*) oder es handelt sich um einen aus der spätgriechischen Militärsprache entnommenen *terminus technicus* im Sinn von ‚Bollwerk gegen die Unwissenheit‘.²⁹⁰⁹ Die Suda enthält etwa 30 000 Lemmata unterschiedlichen Umfangs, die κατ' ἀντιστοιχείαν angeordnet sind, d. h. nach einem die byzantinische Aussprache berücksichtigenden Alphabet.

158 T 1 Suda s. v. Βηρούνιον

I p. 470,7–12 ADLER (= B 265):

Βηρούνιον· ὄνομα πόλεως. Νωρικοὶ γὰρ ἔθνος, ἐνθα σὺς χρῆμα θεόπεμπτον τὴν χώραν ἐλυμαίνετο, καὶ αὐτῷ πάντες ἐπιχειροῦντες οὐδὲν ἤγνουσαν, μέχρι τις ἀνήρ τὸν σὺν περιτρώεψας ἐπὶ τοὺς ὤμους ἀνέθετο οἷόν τι καὶ περὶ Καλυδόνος μυθεύεται. οἱ δὲ Νωρικοὶ ἐπεβόησαν εἰς ἀνήρ τῆ ἰδίᾳ φωνῆ τουτέστι βηρούνοσ. ὅθεν ἡ πόλις Βηρούνιον ἐκλήθη.

Virunion: Name einer Stadt. Die Noriker sind nämlich ein Stamm, wo ein gottgesandtes Exemplar von einem Keiler das Land verwüstete, und obwohl es alle gegen ihn versuchten, erreichten sie nichts, bis ein Mann den Keiler umwandte und sich auf die Schultern packte, wie es auch von Kalydon als Sage erzählt wird. Die Noriker aber akklamierten: „Ein Mann“ [εἷς ἀνήρ], das heißt in ihrer Sprache *virunos* [βηρούνοσ]. Daher wurde die Stadt Virunion [Βηρούνιον] genannt.

²⁹⁰⁸ S. dazu die Lexikonartikel von Johannes TOLKIEHN, *Lexikographie*, RE XII.2 (1925) 2432–2482, spez. 2475–2477, Ada ADLER, *Suidas* (I.), RE IV A 1 (1931) 675–717, Hans GÄRTNER, *Suda*, KIP V (1979) 407 f., Wolfram HÖRANDNER, *Suda*, LMA VIII (1997) 281, Renzo TOSI, *Suda*, DNP XI (2001) 1075 f., Mischa MEIER, *Suda*, LACL 658 f. und den Sam-

melband von Giuseppe ZECCHINI (Hg.), *Il lessico Suda e la memoria del passato a Bisanzio. Atti della giornata di studio* (Milano 29 Aprile 1998), Bari 1999.

²⁹⁰⁹ Zu diesen und anderen Erklärungen des Namens s. GÄRTNER, a.a.O. 407 und TOSI, a.a.O. 1075 mit weiteren Literaturangaben.

Diese Sage ist in einer etwas längeren Version auch in einer anonymen Exzerptensammlung aus dem 10. Jh. überliefert und wurde bereits ausführlich besprochen (cod. Paris. Suppl. Gr. 607 A, fol. 9^v–10^r (περὶ ἀνδρείας)

[157 T 1]). Die wörtlichen Übereinstimmungen machen die Annahme einer direkten Abhängigkeit der Suda von dieser Vorlage recht wahrscheinlich, obgleich eine beiden gemeinsame Quelle nicht gänzlich auszuschließen ist.²⁹¹⁰

158 T 2 Suda s. v. δρυΐδα

II p. 142,23 ADLER (= Δ 1542) = ZWICKER 252:

δρυΐδα· παρὰ Γαλάταις οἱ φιλόσοφοι καὶ σεμνόθεοι.

Druiden: bei den Galliern die Philosophen und Semnotheoi.

Diese Notiz der Suda geht offensichtlich (direkt oder indirekt) auf die *Philosophengeschichte* des Diogenes Laertios zurück.²⁹¹¹ In dessen Prooimion werden nämlich unter den Beispielen für barbarische Philosophen auch „bei den Kelten und Galatern (= Galliern) die sogenannten Druiden

und Semnotheoi“ (παρὰ τε Κελτοῖς καὶ Γαλάταις τοὺς καλουμένους δρυΐδας καὶ σεμνοθέους) angeführt.²⁹¹² Die Suda übernimmt diese Information leicht gekürzt und dürfte ihrerseits die Vorlage für das noch kürzere Lemma δρυΐδα im sog. *Zonarae lexicon* gewesen sein.²⁹¹³

²⁹¹⁰ Für eine direkte Abhängigkeit sprechen sich Emmanuel MILLER, *Nouveau dictionnaire grec-français*, JS 1872, 383–397, spez. 389, HOLDER III 399 und (etwas vorsichtiger) DOBESCH (1997) 114 + A. 35 aus.

²⁹¹¹ Zur Quellenfrage s. Ada ADLER, *Suidas* (1.), RE IV A 1 (1931) 675–717, spez. 710 f.

²⁹¹² Sotion F 35 = Diog. Laert. vitae philosophorum, prooem. § 1 [14 T 1]; s. dort ausführlich zu den rätselhaften σεμνόθεοι.

²⁹¹³ *Zonarae lexicon* s. v. δρυΐδα [167 T 1]: δρυΐδα· οἱ φιλόσοφοι παρὰ Γαλάταις.